## *La Figlia invisivile. Ein neues künſtliches Automat.*

Zu Neapel zeigte unlängſt ein Mechaniker eine ſehr ſinnreiche KunſtMaſchine, die er Figlia invisibile nannte. Sie beſteht in einem rechtwinkeligen Käſtchen, das mit ChriſtallGläſern verſehen iſt, und an vier kleinen Kettchen in der Mitte des Zimmers aufgehangen wird. Aus der rechten Seite des Käſtchens geht ein beyläufig ſechs Palmen langer Tubus heraus, vermittelſt deſſen man die Fragen ſtellt, und auch wieder die Antworten (in verſchiedenen Sprachen, wenn man will) empfängt, ohne jedoch gewahr zu werden, oder nur begreifen zu können, woher die Stimme kömmt, da die Maſchine auf allen Seiten iſoliert iſt. Jedermann war über dieſes ſonderbare Automat erſtaunt, ſowohl hier als in anderen italiäniſchen Städten, wo der Eigenthümer ſeine unſichtbare Tochter ſchon vorher producierte. Allein kaum hatte der Herzog von *Civitella* ſie das erſte Mahl geſehen, als er auch ſchon den Mechaniſmus derſelben entdeckte, und eine ähnliche Maſchine verfertigte, die, der öffentlichen

Bewun-

Bewunderung ausgesetzt, das neapolitanische Publikum eben so sehr, wo nicht noch mehr, befriedigte und vergnügte, als ihre jüngere Schwester. Es ist zu wünschen und zu hoffen, dass der scharfsinnige Entdecker des Geheimnisses dasselbe öffentlich bekannt machen werde, nicht so sehr, um seinen Ruhm dadurch zu vermehren, als vielmehr um Freunde der Physik und Mechanik dadurch aufzumuntern, ihren KunstSinn an anderen neuen mechanischen Versuchen und Erfindungen zu üben und zu schärfen.